

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserer Pressekonferenz.

In den ersten neun Monaten 2025 hat sich unser Geschäft gut entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben wir 6 Prozent mehr Strom produziert.

Positiv wirkte, dass wir neue Wind- und Solarparks in Betrieb genommen haben, vor allem in den USA. Seit Ende September 2024 haben wir unsere Erzeugungskapazität um 2,5 Gigawatt erhöht. Allerdings wehte in unseren europäischen Kernmärkten ungewöhnlich wenig Wind, so dass unsere Offshore- und Onshore-Windkraftanlagen weniger Strom produzierten. Dafür waren unsere Gaskraftwerke besser ausgelastet als im Vorjahr.

Diese Entwicklung unterstreicht einmal mehr, wie wichtig es ist, über ein breites Portfolio an Erneuerbaren Energien und Flexibler Erzeugung zu verfügen. Das erhöht die Resilienz unseres Geschäftsmodells.

Mit dem Ergebnis der ersten drei Quartale sind wir zufrieden.

Das bereinigte EBITDA betrug 3,5 Milliarden Euro, das bereinigte Nettoergebnis 1,3 Milliarden Euro. Das bereinigte Nettoergebnis je Aktie lag bei 1,76 Euro. Damit haben wir nach den ersten drei Quartalen bereits mehr als 80 Prozent des angestrebten Ergebnisses je Aktie für 2025 erreicht. Insgesamt lag das Ergebnis, wie zu Beginn des Jahres angekündigt, unter dem des Vorjahres.

In den Segmenten Flexible Erzeugung und Energiehandel konnten wir erwartungsgemäß nicht an die sehr gute Ertragslage von 2024 anknüpfen. Auch das geringere Windaufkommen führte zu Ergebniseinbußen in den Segmenten Offshore Wind sowie Onshore Wind/Solar. Positiv wirkte sich hingegen die Inbetriebnahme neuer Anlagen aus.

Damit sind wir auf Kurs, unsere Ziele für das laufende Geschäftsjahr zu erfüllen. Unsere Prognose für das Gesamtjahr bestätigen wir. Unverändert gilt auch unser Dividendenziel für das laufende Geschäftsjahr: Wir wollen 1,20 Euro je Aktie ausschütten.

An unseren mittel- und langfristigen Ergebniszielen halten wir ebenfalls fest: 2027 wollen wir ein bereinigtes Nettoergebnis je Aktie von 3 Euro erreichen. Und es bis 2030 auf 4 Euro je Aktie steigern.

Wir setzen unser werthaltiges Wachstum konsequent fort.

Derzeit bauen wir über 130 Projekte mit 11,4 Gigawatt. Davon wollen wir bis Jahresende noch mehr als 2 Gigawatt in Betrieb nehmen, allen voran Anlagen in den USA.

Auch unsere großen Offshore-Bauprojekte schreiten zügig voran:

- Bei unserem britischen Windpark Sofia sind weit mehr als die Hälfte der 100 Windturbinen installiert. Mit der vollständigen Inbetriebnahme rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2026.
- Unser dänisches Projekt Thor liegt ebenfalls voll im Zeitplan: Alle 72 Monopile-Fundamente stehen. Die Offshore-Umspannstation ist fertig. Und im kommenden Jahr werden wir mit der Installation der Turbinen beginnen. Ebenfalls nächstes Jahr starten wir mit der Installation der Fundamente für unseren niederländischen Windpark OranjeWind.
- Zügig voran geht es auch beim deutschen Projekt Nordseecluster. Alle 44 Fundamente der Bauphase A sind installiert. Auch das Fundament für eines der beiden parkinternen Offshore-Umspannwerke ist gesetzt. Das zweite folgt bis Jahresende.
- Die Turbineninstallation soll im Sommer nächsten Jahres starten. Anfang 2027 wollen wir den Park in Betrieb nehmen. Die zweite Stufe – Phase B – wird 2029 folgen.

Neben unseren Offshore-Projekten treiben wir den Bau von Onshore-Wind sowie Solar- und Batterieprojekten weiter voran.

Auch an unseren eigenen Kraftwerksstandorten in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien entwickeln wir neue Projekte. Ihre vorhandene Infrastruktur und ihre gute Lage eröffnen uns viele Optionen.

So zum Beispiel in Gundremmingen. Dort entsteht auf dem Kraftwerksgelände mit 400 Megawatt einer der größten Batteriespeicher Deutschlands. Nahebei wollen wir zudem einen 60 Megawatt großen Solarpark realisieren.

An den Kraftwerksstandorten Neurath, Werne, Hamm und Lingen betreiben wir bereits Großspeicher – und bauen sie weiter aus.

Unsere Standorte sind aber auch für Technologie-Unternehmen und Hyperscaler hochinteressant. Sie suchen attraktive Standorte für ihre stromintensiven KI-Investitionen. Unsere Kraftwerksstandorte mit bestehender Infrastruktur und Netzanbindung sind hier ein echtes Pfund. Welches Wertpotenzial darin steckt, zeigt sich in Großbritannien. Dort haben wir an einem unserer Standorte ein Rechenzentrumsprojekt entwickelt und es nun erfolgreich verkauft. Der Buchgewinn beträgt 225 Millionen Euro und ist im Segmentergebnis der Flexiblen Erzeugung enthalten.

Und damit komme ich zur Ergebnisentwicklung in unseren Segmenten:

Im Segment Offshore Wind erzielten wir in den ersten neun Monaten ein bereinigtes EBITDA von 915 Millionen Euro. Das liegt unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund waren die gegenüber 2024 erheblich verschlechterten Windbedingungen. Zudem haben wir beim Terminverkauf von Strommengen, für die wir keine feste Einspeisevergütung erhalten, niedrigere Preise als im Vorjahr erzielt.

Im Segment Onshore Wind/Solar haben wir ein bereinigtes EBITDA von 1,2 Milliarden Euro erreicht – und damit mehr als im Vorjahr. Trotz schwächerer Windverhältnisse in Europa. Das liegt vornehmlich an der Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten. Hinzu kam, dass wir unseren Strom in den USA teilweise zu höheren Marktpreisen absetzen konnten als im Vorjahr.

Das Segment Flexible Erzeugung erreichte, wie erwartet, ein geringeres bereinigtes EBITDA von 1,1 Milliarden Euro. Den Ergebnismrückgang aufgrund preisbedingt geringerer Margen hatten wir zu Jahresbeginn in unserer Segmentprognose berücksichtigt. Positiv wirkte der genannte Buchgewinn infolge des Verkaufs des Rechenzentrum-Projekts in Großbritannien.

Zuletzt der Blick auf den Energiehandel: Hier erzielten wir nach den ersten neun Monaten ein bereinigtes EBITDA von 150 Millionen Euro.

In den ersten neun Monaten haben wir Wachstumsinvestitionen von 4,6 Milliarden Euro netto getätigt.

Unsere finanzielle Lage ist solide und wir können uns zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt finanzieren.

So haben wir im September zwei grüne Anleihen in den USA über jeweils 1 Milliarde US-Dollar begeben. Bei den Anlegern stieß die Emission auf großes Interesse. Das Orderbuch war mehr als fünffach überzeichnet.

Erfreulich ist auch, dass wir für diese Anleihen einen niedrigeren Kupon zahlen als für unsere erste US-Emission im April 2024 – ein Beleg dafür, dass sich die Konditionen am amerikanischen Fremdkapitalmarkt für uns in jüngster Zeit verbessert haben.

Ebenfalls im September haben wir eine Partnerschaft mit dem amerikanischen Vermögensverwalter Apollo Global Management geschlossen.

Kern der Vereinbarung ist die Gründung eines Joint Ventures, in das wir unseren Amprion-Anteil einbringen. Apollo zahlt uns 3,2 Milliarden Euro und erhält dafür eine Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen. Durch die Partnerschaft mit Apollo sichern wir – entsprechend unserem Anteil an Amprion – langfristig die Finanzierung der Investitionen von Amprion in den Netzausbau.

RWE ist international und technologisch breit aufgestellt. Unser Geschäftsmodell ist resilient und bestens geeignet, Chancen in den verschiedenen Märkten zu nutzen.

Und die sind reichlich vorhanden. Denn der Strombedarf wächst. Unser Produkt wird überall gebraucht. Im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz mehr denn je. Das sind sehr positive Aussichten.

Hier lohnt ein kurzer Blick auf unsere Kernmärkte:

In den USA wachsen Erneuerbare Energien weiter dynamisch. Laut einer Analyse des US-Energieministeriums von Ende August sollen allein in diesem Jahr bis zu 64 Gigawatt zusätzliche Kapazität ans Netz gehen. Nahezu ausschließlich Windkraft- und Solaranlagen sowie Batteriespeicher.

Nach der Verabschiedung der One Big Beautiful Bill haben wir nun Klarheit bezüglich der Steuergutschriften. Somit können wir unser laufendes Bauprogramm von 4,2 Gigawatt realisieren und erhalten dafür weiterhin die entsprechenden Steuergutschriften. Dazu gehören auch 5 neue US-Projekte, für die wir vor kurzem eine Investitionsentscheidung getroffen haben. Darunter drei große Solarparks in Kalifornien, Illinois und Michigan.

Auch für die Zukunft sind wir zuversichtlich. In den USA wächst die Stromnachfrage enorm, angetrieben durch starkes industrielles Wachstum und Rechenzentren für Künstliche Intelligenz. Technologiekonzerne wie Google, Amazon, Meta, Microsoft, OpenAI und Oracle übertrumpfen sich derzeit nahezu täglich mit Ankündigungen zu neuen stromintensiven KI-Investitionen in Milliardenhöhe.

Und RWE liefert den Strom, der gebraucht wird.

Allein in diesem Jahr haben wir für unsere US-Projekte langfristige Stromabnahmeverträge, sogenannte PPAs, mit einem Gesamtvolumen von über einem 1 Gigawatt abgeschlossen.

Auch in Europa nimmt die Dynamik zu: Die EU will im globalen Wettbewerb aufholen und fördert den Bau neuer KI-Infrastrukturen. In Deutschland geht die Telekom gemeinsam mit dem US-Chiphersteller Nvidia voran – in München entsteht eine der größten KI-Fabriken Europas. Das Investitionsvolumen liegt bei rund einer Milliarde Euro.

In Großbritannien, dem größten Markt von RWE, sehen wir, dass der Strombedarf in den kommenden Jahren ebenfalls steigen wird. Auch hier vor allem infolge von Investitionen in KI und Rechenzentren. Mit Offshore-Wind können die dringend benötigten zusätzlichen Erzeugungskapazitäten geschaffen werden – wettbewerbsfähig und nachhaltig. Umso unverständlicher und enttäuschender ist für uns die jüngste Entwicklung: Das für die laufende Auktionsrunde von der britischen Regierung festgelegte Budget zur Förderung von Offshore-Wind ist deutlich zu niedrig angesetzt.

Es wird voraussichtlich nur einen Bruchteil der förderfähigen Projekte ermöglichen. Es reicht bei weitem nicht aus, um den dringend notwendigen Ausbau neuer Offshore-Windkapazitäten im erforderlichen Umfang zu realisieren.

Die britische Regierung hat allerdings die Möglichkeit, das Budget nach Vorlage aller Gebote anzuheben. Damit hätte sie die Chance, massive Investitionen in den britischen Energiesektor zu mobilisieren, die sowohl die Energieversorgung stärken als auch das Wirtschaftswachstum ankurbeln könnten.

Auf EU-Ebene geht der Ausbau der Erneuerbaren Energien ebenfalls mit großem Tempo weiter voran. Die Europäische Kommission und die Branchenverbände rechnen mit einem Wind- und Solarausbau in diesem Jahr von rund 90 Gigawatt. Eine echte Größenordnung.

Die größte Herausforderung für die EU ist jedoch die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. Zwar gibt es klare Bekenntnisse der Kommission. Allerdings bleibt die EU bei der Umsetzung weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Hier braucht es endlich ein kräftiges Signal für die Industrie. Eines, das sich in Taten messen lassen kann.

Ein Beispiel ist die langfristige Zuteilung freier CO<sub>2</sub>-Zertifikate an die europäische Industrie. Denn unsere Industrie muss im globalen Wettbewerb bestehen können. Und es ist weder dem Klima noch Europa damit geholfen, wenn ganze Industriezweige in andere Teile der Welt abwandern. Mit der gemeinsamen Empfehlung der EU-Umweltminister in der letzten Woche ist ein erster Schritt getan. Jetzt muss das Ganze noch durch die europäischen Institutionen.

Auch in Deutschland wachsen die Erneuerbaren Energien. RWE leistet dafür tatkräftig ihren Beitrag. Zugleich stehen jedoch wichtige politische Entscheidungen für die Energieversorgung weiter aus. Sie soll in wenigen Jahren weitgehend ohne Kohleverstromung auskommen. Das setzt neue Investitionen in flexible Gaskraftwerke voraus. Nur mit ihnen lässt sich Versorgungssicherheit gewährleisten. Das Kraftwerksicherheitsgesetz ist dafür die zentrale Stellschraube. Es soll den passenden Rahmen für neue Investitionen schaffen.

Seitens der Regierung war ein „Herbst der Reformen“ angekündigt. Wer aus dem Fenster schaut, sieht: Wir haben Herbst. Deshalb erwarten wir nun auch zeitnah die für die Energiepolitik angekündigten Entscheidungen der Bundesregierung.

RWE ist bereit für den Neubau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken. Wir haben an mehreren Kraftwerksstandorten die Genehmigungsplanung bereits weit vorangetrieben und bei Lieferanten Kapazitäten für wichtige Komponenten reserviert. Weisweiler, Voerde und Werne stehen exemplarisch für Standorte, an denen wir schnell mit dem Bau loslegen könnten. Insgesamt 3 Gigawatt an neuer flexibler Kraftwerkskapazität in Deutschland können wir uns vorstellen – sofern es die wirtschaftlichen Kriterien dann zulassen. Wir stehen in den Startlöchern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Geschäft vor RWE hat sich in den ersten neun Monaten 2025 gut entwickelt und wir sind zufrieden mit dem bisher erreichten Ergebnis. Und damit freue ich mich auf Ihre Fragen.

#### *Zukunftsbezogene Aussagen*

*Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.*